Zeitschrift: Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum
Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum
Band: - (2016)
Heft: 3

Rubrik: Gastmuseum : Musée d'ethnographie de Genève

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Besuch im MEG ist für jeden Ethnologen Pflicht.
Das Museum besitzt rund 70'000 Objekte aus der ganzen Welt.

Genfer Mekka für Ethnologen

Das MEG ist aus vielen lokalen Museen entstanden und zeigt Objekte von 1500 Kulturen aus allen fünf Kontinenten. So sieht Völkerkunde im 21. Jahrhundert aus.

Das Musée d'ethnographie de Genève (MEG) hat nach vier Jahren Renovierungsarbeiten am 31. Oktober 2014 seine Pforten wieder für die Besucher geöffnet. Das neue Gebäude der Architekten Marco Graber und Thomas Pulver befindet sich gegenüber einem vom Landschaftsarchitekten Guido Hager entworfenen Ziergarten. Dank der beträchtlichen Investitionen der Stadt Genf, des Kantons Genf und der Vereinigung der Genfer Gemeinden (ACG) sowie des grosszügigen Vermächtnisses von Marie Madeleine Lancoux bietet das neue MEG seinen Besuchern alle Einrichtungen und Dienstleistungen, die man von einem modernen Museum erwarten darf. Die Ausstellungsräume und Bereiche für die kulturelle und wissenschaftliche Vermittlung verfügen nun über fortschrittliche szenographische Erlebniswelten: ein Auditorium für die bildenden Künste und Filmvorführungen, eine Bibliothek, ein gemütliches Café-Restaurant und eine einladende Boutique. Die Marie-Madeleine-Lancoux-Bibliothek mit über 60'000 Monografien ist eine öffentliche Fachbibliothek, in der jeder seine Kenntnisse vertiefen und seine Ausstellungsbesuche vor- und nachbereiten kann. Zudem bietet sie die Möglichkeit, im internationalen Archiv der Volksmusik in über 16'000 Aufnahmestunden aus der ganzen Welt zu stöbern.

Zentralisierung der lokalen Museen

Das MEG wurde 1901 von den städtischen Behörden Genfs gegründet, um alle nicht-europäischen Sammlungen, die sich bis dato auf diverse Museen der Stadt verteilten (Archäologisches Museum, Historisches Stadtmuseum, Musée Ariana, Museum der dekorativen Kunst, Museum der Evangelischen Missionsgesellschaft usw.), zu zentralisieren. Man wollte den Genferinnen und Genfern einen Ort bieten, an dem sie etwas über Kunst, Kultur und Lebensweise der sogenannt «exotischen» Völker erfahren konnten. Im 20. Jahrhundert kamen nach und nach mehrere Sammlungen materieller Kultur aus bäuerlichen Gesellschaften Europas zum bestehenden Bildungsgut hinzu und machten das MEG zu einem wahrhaftigen Museum der Weltkulturen. Heute befinden sich dort etwa 70'000 Objekte, fotografische und ikonografische Sammlungen sowie Ton- und Musikaufnahmen. Jede dieser Sammlungen hat eine ganz eigene Geschichte, die mit den jeweiligen Direktorinnen und Direktoren, bestimmten Sammlern, Gelehrten oder Konservatoren zusammenhängt. Die Geschichte der Sammlungen, des Museums und der Weltvorstellung der Genfer stehen im Zentrum der Dauerausstellung «Ein Archiv der menschlichen Vielfalt», die sich über 1000 Quadratmeter Ausstellungsfläche erstreckt. Die Sonderausstellungen hingegen widmen sich den verschiedensten anthropologischen Themen in Verbindung mit aktuellen und alten Zivilisationen.

Von Schamanen und Stammesoberhäuptern

Noch bis zum 8. Januar 2017 stehen die Indianer und ihre vielfältigen Kulturen im Mittelpunkt der Ausstellung «Amazonien. Der Schamane und das Denken des Regenwaldes». Mehr als 400 beeindruckende ethnographische Objekte, Bücher, Filme und zahlreiche Fotos aus den Sammlungen des MEG werden in einer zauberhaft lebensnahen Szenographie präsentiert, die von mcbd architectes aus Genf realisiert wurde. Die Ausstellung bietet nicht nur eine Einführung in den Schamanismus und Animismus, sondern auch einen Einblick in die vielfältige materielle Produktion aus der Amazonas-Region. Zudem können die Besucher direkt an sie gerichtete Botschaften von einigen Dutzend Stammesoberhäuptern anhören, die sich Sorgen machen wegen der Zerstörung ihres Ökosystems, ohne welches ihre Völker dem Tode geweiht sind.

KOLLER DIRECT

Bild: Mischa Christen

Wissen, Staunen, Erleben: MIGROS MAGAZIN

Woche für Woche gut recherchiert, spannend wie lebensnah geschrieben und mit jeder Menge praxisnaher Tipps und guten Angeboten. Das Migros-Magazin ist Ihr kostenloses Exklusiv-Magazin mit allem Wissenswerten rund um Menschen, die Migros-Welt und das Leben.

Ich abonniere jetzt **GRATIS!**

So bestellen Sie Ihr kostenloses Abonnement des Migros-Magazins:
Tel: 058 577 12 88 | E-Mail: gratisabo@migrosmagazin.ch
Internet: www.migrosmagazin.ch/gratisabo

☐ **Ja, ich möchte das Migros-Magazin jetzt gratis abonnieren.**

Hier abtrennen

Vorname _____ Name _____

Strasse _____ PLZ/Ort _____

Coupon ausschneiden und einsenden an: Migros-Magazin, Aboservice, Limmatstrasse 152, Postfach 1766, 8031 Zürich.

Jede Ausstellung ermöglicht eine Grundlagenarbeit über wichtige Elemente der MEG-Sammlungen – sowohl mit Bezug auf die wissenschaftliche Dokumentation oder Interpretation als auch bezüglich der Erhaltung/Restauration und der Fotografie. Im Augenblick beschäftigen sich die Konservatorinnen und Konservatoren mit einer umfassenden und vertieften Aufnahme aller Sammlungen – denn bald ziehen die Objekte von den Genfer Zollfreihäfen in die neuen Lager um, die kürzlich in der Nähe des MEG auf dem Gelände «Carré Vert» gebaut wurden.

Lokale Partner für ein reichhaltiges Programm

Das MEG, das bei all seinen Aktivitäten auf die aktive Beteiligung der Besucher und ein solidarisches Engagement setzt, ist heute auch für die Vielfalt seines kulturellen Angebots im Rahmen der Ausstellungen bekannt. Die meisten modernen künstlerischen Ausdrucksformen finden so ihren Platz – sei es in den Ausstellungsräumlichkeiten, in den anderen öffentlichen Bereichen oder ausserhalb der Museumsmauern: Tanz, Performances, Mapping, Installationen, Musik, Wort usw. Hier trifft man Profis, Kulturliebhaber, Schüler und Studenten sowie internationale Stars der Branche wie Bonga, Omar Souleyman oder auch Yasmine Hamdan. In der Calvinstadt handelt das MEG ganz nach dem Prinzip der «Soft Power»: Es entwirft einen grossen Teil seines Programms mithilfe der zahlreichen Partnerschaften und anderen lokalen kulturellen Akteuren, vor allem in den Bereichen Kino, Musik und Tanz.

Das Team ist genau so vielfältig wie die Genfer Bevölkerung.

Das Team des MEG ist genauso vielfältig wie die Genfer Bevölkerung und setzt sich aus rund 60 Mitarbeitenden aller Museumsberufe zusammen. Diesem Team ist es zu verdanken, dass das MEG nach der Wiedereröffnung einen solch grossen Erfolg bei einem stetig wachsenden Publikum verzeichnete: 2015 beliefen sich die Besucherzahlen auf 160'000 – fast fünfmal mehr als der Jahresdurchschnitt vor der renovierungsbedingten Schliessung im September 2010!

Architektur trifft auf Kultur: Der spezielle Grundriss der Bibliothek ist faszinierend.